



STIFT
ST FLORIAN



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Pfarrblatt

Niederwaldkirchen

Aus den Quellen leben

Ausgabe Ostern 2026

www.pfarre.niederwaldkirchen@dioezese-linz.at



„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht
schauen wir das Licht.“

(Ps 36,10)

Aus den Quellen leben

Wasser ist Leben. Wo Quellen entspringen, dort wird die Umgebung fruchtbar, dort wächst und blüht etwas. Quellen stehen für Frische, Erneuerung und Kraft. Auch unser eigenes Leben ist darauf angewiesen, immer wieder aus guten Quellen zu schöpfen – gerade in einer Zeit, die viele Menschen als fordernd, manchmal auch als erschöpfend erleben. Bisweilen erleben wir uns „ausgetrocknet“.

Solche Lebensquellen begegnen uns oft ganz alltäglich. Da ist die Familie, in der wir Geborgenheit, Vertrauen und Rückhalt erfahren. Da gibt es gute Freundschaften, die uns bereichern. Da ist die Natur, die uns staunen lässt, zur Ruhe bringt und neue Energie schenkt – ein Spaziergang im Frühling kann mehr bewirken als viele Worte. Kunst und Kultur öffnen Räume für Kreativität und Sinn, sie berühren Herz und Verstand und erinnern uns daran, dass das Leben mehr ist als Funktionieren und Pflicht. Mit all diesen Quellen kommt Schönheit in unser Dasein!

Als Christinnen und Christen wissen wir auch um Quellen, die noch tiefer reichen. Das Gebet ist eine solche Quelle. In ihm dürfen wir vor Gott bringen, was uns bewegt: Dank und Bitte, Freude und Klage, Hoffnung und Zweifel. Wer betet, schöpft aus einer Kraft, die nicht von uns gemacht ist – aus einer Energie, die nicht von uns selbst kommt. Ähnlich ist es mit der Feier des Gottesdienstes, besonders der Messfeier. Hier kommen wir zusammen, hören das Wort Gottes, feiern die Eucharistie und lassen uns stärken mit dem Brot, das das wahre Leben schenkt – immer neu, immer wieder.

Eine weitere Quelle ist die Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde. Wo Menschen einander begegnen, füreinander da sind und den Glauben teilen, entsteht ein tragendes Netz. Gemeinschaft trägt, gerade dann, wenn einzelne schwach sind. Sie erinnert uns daran, dass wir unseren Weg nicht allein gehen müssen.

All diese Quellen münden in die große Quelle unseres Glaubens: die Osterbotschaft. Ostern sagt uns zu, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben. Jesu Auferstehung ist Quelle des Lebens – für ihn selbst und für uns. Aus ihr wachsen Freude und Hoffnung, die tiefer reichen als jede momentane Sorge. Sie schenken Vertrauen, dass Gott auch dort neues Leben schafft, wo wir nur Stillstand oder Ende sehen.

Ostern lädt uns ein, neu aus diesen Quellen zu leben. Uns Zeit zu nehmen für das, was nährt. Uns daran zu erinnern, woher unsere Kraft kommt. Und diese Kraft weiterzugeben, damit auch andere daraus schöpfen können. So wird unser eigenes Leben – und das Leben unserer Gemeinde – zu einem Ort, an dem Hoffnung aufbricht und Leben fließt.

Das wünscht Ihnen allen mit einem herzlichen, österlichen Gruß,

+ Klaus

Propst Klaus Sonnleitner



Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrblattes!

„Weißt du, Oma, was ich mir zum Geburtstag wünsche?“, fragte mich die 8(!)-jährige Enkelin vor wenigen Wochen. „Ich weiß es nicht, bitte sag es mir“, habe ich geantwortet. Darauf sagte sie etwas, das mich innerlich sehr berührt: „Oma, ich wünsche mir **Frieden auf der ganzen Welt!**“ Eine Woche später kam die nächste Frage beim Abholen von der Schule: „Oma, haben sich Trump und Putin schon etwas ausgemacht, damit der Krieg in der Ukraine aufhört? Ich möchte, dass der Krieg aufhört.“ Das sind Gedanken einer erst 8-Jährigen. Unterschätzen wir nicht, wie viel unsere Kinder vom Weltgeschehen mitbekommen. Gerade Kinderseelen fühlen sich hilflos, wenn sie große Bedrohungen wahrnehmen, sei es in der Schule oder daheim. Es liegt an uns, sie nicht davon abzulenken, sondern ihnen Antwortversuche und das Gefühl zu geben, sie ernst zu nehmen. Wenn wir z.B. diese Ängste beim Abendgebet oder bei kindgerechten Gottesdiensten in Gebete einfließen lassen, die sie vielleicht sogar selbst vortragen, können sie etwas von der göttlichen Kraft ahnen, die uns trägt. Ich bin dem Team „Kinderkirche“ sehr dankbar, dass es - übers Jahr verteilt - immer wieder Kinderkirche-Angebote bei uns in Niederwaldkirchen gibt.

Aus der Erstkommunion-Vorbereitung meines Sohnes vor über 40 Jahren bei uns in Lacken habe ich einen sogenannten „Gebets-Ausweis“ in Erinnerung. Das war ein kleines, vom Kind verziertes Faltblatt, das jedes Erstkommunionkind beim Vorstellungsgottesdienst an jemanden in der Kirche übergeben hat. Da wurde die Bitte ums Gebet besonders deutlich. Beten wir für unsere Kinder auch außerhalb der Gottesdienste und sagen wir es ihnen auch.

Bischof Manfred ruft in seinem Bischofswort zur Fastenzeit 2026 ebenfalls dazu auf, wenn er schreibt: „...**Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders...Sag‘ es als Mutter, als Vater deinem Kind: Ich bete für dich! Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer...**“

So gehen wir in die Heilige Woche, beginnend mit der Feier des Palmsonntags, bis zum Gespräch der Jünger auf dem Weg nach Emmaus am Ostermontag. Dazwischen liegt der große Inhalt unseres Glaubens, den wir gemeinsam feiern und begehen.

Dass Jesus immer wieder mit uns mitgehen möge und wir Sein Mitgehen, Sein Bei-Uns-Sein, auch für andere spürbar werden lassen und uns dafür auch als Pfarrgemeinde einsetzen, das wünsche ich von Herzen!



Veronika Pernsteiner,
designierte Pastoralvorständin der neuen Pfarre im
derzeitigen Dekanat Altenfelden

Der Weg zur Pfarre NEU – ein österlicher Prozess?

Liebe Leserinnen und Leser des Oster-Pfarrblattes!

„Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Kirche ist – sie werden antworten: ‚Die Messe‘. Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Messe ist, sie werden antworten: ‚Die Wandlung‘. Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist, sie werden empört sein und sagen: ‚Nein, alles soll so bleiben, wie es ist!‘“



Mit viel Gespür und ein wenig Zynismus nimmt Lothar Zenetti mit diesen Sätzen die menschliche Scheu vor Veränderung ins Visier. Dieser begegne ich auch immer wieder in unserem Strukturprozess vom Dekanat hin zur **Pfarre NEU**. „Wird in Zukunft alles schlechter oder besser?“, so klingt es manchmal etwas ängstlich durch. Diese Frage lässt sich so pauschal nicht beantworten. Sie wird erst im mutigen Gehen des Weges ihre Antwort finden. Sie wird beantwortet, wenn Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen; wenn wir bereit sind, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken – und wohl auch in manchem Scheitern und Loslassen.

Für mich ist der Osterfestkreis ein wertvoller spiritueller Leitfaden für diesen Weg:

In der Fastenzeit bedenken wir unsere Endlichkeit und besinnen uns auf das Wesentliche. Es gilt zu entdecken, was sich an Überflüssigem oder gar Hinderlichem angesammelt hat, und zu versuchen, dies zurückzulassen. In unserem Prozess geschieht dies vor allem in der Visionsklausur und in den Schritten hin zu einem tragfähigen Pastorkonzept.

Die Karwoche konfrontiert uns mit Konflikten, mit Macht und Ohnmacht und letztlich mit dem Tod. Als katholische Kirche stehen wir heute oft ohnmächtig vor den mächtigen Tendenzen unserer Zeit. Die radikale „Verdunstung“ von Kirchlichkeit und Glauben macht uns in einer säkularen Welt fast zu Exoten. Eltern fühlen sich trotz großer Bemühungen oft damit gescheitert, ihren Glauben als wertvolles Gut an die nächste Generation weiterzugeben. Die Folgen kennen wir: Priestermangel, fehlende Berufungen, das Zerschlagen bestehender Strukturen. Dieses „Sterben“, das uns umgibt, gilt es auszuhalten, wie Bischof Manfred immer wieder betont. Im Prozess spiegelt sich das in der Notwendigkeit wider, den Blick über die eigene Pfarrgemeinde hinaus zu weiten.

Der Höhepunkt des Osterfestkreises ist die Feier der Auferstehung, die in die Gabe des Heiligen Geistes mündet. Der vor aller Augen Getötete lebt – ganz anders, ganz neu, aber gewiss! Seine Freundinnen und Freunde trugen diese Botschaft mit Begeisterung in die Welt. Auf dem Weg zur **Pfarre NEU** trägt auch uns der Gedanke, dass Gott in unserer Welt längst nicht tot ist. Wir glauben daran, dass Auferstehung auch heute geschieht – nicht als bloße Wiederbelebung des Alten, sondern als ein Überrascht-Werden von Neuem und Ungeahntem.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten gemeinsamen Weg in unserem Strukturprozess und ein gesegnetes Osterfest in der Freude des Heiligen Geistes!

Euer Dechant Rupert Granegger

AUSBLICK auf die nächsten Schritte zu **Pfarre NEU**:

Pfarrname: Entscheidung durch die Dekanats-Konferenz am **10. März 2026**

Konzeptklausuren zur Erstellung eines Pastorkonzepts als roter Faden für die Seelsorge in der **Pfarre NEU**: am Freitag, **12. Juni** Nachmittag und am Freitag, **9. Oktober 2026** Nachmittag

Findung der Seelsorgeteams und Meldung der Namen an die Diözese: bis Juni 2026

Pfarrkirche: Entscheidung bei der Dekanats-Konferenz am **25. Juni 2026**

Start der Arbeit des Pfarrvorstandes: **1. September 2026**

Schulungsbeginn für die Seelsorgeteams: **Herbst 2026**

Die zehn Pfarrgemeinden des Dekanates Altenfelden werden mit Jahresbeginn 2027 eine gemeinsame Pfarre. Für diese „Pfarre NEU“ - ein Name dafür wird bald gefunden werden - soll ein gutes Seelsorgekonzept erstellt werden. Daher interessiert es uns, was Du über Kirche denkst und welche Bedürfnisse Du in Bezug auf Kirche hast. So bitten wir Dich: nimm Dir kurz Zeit und beantworte die Fragen dieses Fragebogens bis spätestens 12.04.2026! Ein ausgedrucktes Exemplar liegt dieser Pfarrzeitung bei.

Den ausgefüllten Fragebogen bitte in die Sammelbox in der Pfarrkirche oder in den Postkasten des Pfarrbüros geben. Wenn Du den Fragebogen digital mittels QR-Code beantwortest, dann sind Deine Antworten umso schneller bei uns.

Ein herzliches DANKE für Deine Mühe und Deinen Beitrag zu einer guten Seelsorge in der Pfarre NEU!

Dekanat Altenfelden - Unterwegs
zur Pfarre NEU



Im Namen des Kernteams

Rupert Granegger, Dechant, Veronika Pernsteiner, Dekanatsassistentin

Unsere neuen Religionslehrerinnen

Mein Name ist **Simone Pichler**, ich bin **37 Jahre alt** und ich darf seit diesem Semester als Religionslehrerin an der Volksschule St. Ulrich tätig sein. Ich komme aus St. Martin und freue mich, nun (wieder) Teil der Schulgemeinschaft in St. Ulrich zu sein.

Bereits in den Jahren zwischen den Geburten meiner Kinder Hannah und Samuel war ich an dieser Schule als Lehrerin tätig. Umso schöner ist es für mich, an diesen vertrauten Ort zurückzukehren und bekannte, sowie neue Gesichter im Schulalltag zu begleiten.

Neben anderen Fächern darf ich nun auch Religion unterrichten. Besonders freue ich mich darauf, die Kinder der 2. Klasse auf ihrem Weg zur Erstkommunion zu begleiten und sie auf diesen wichtigen Schritt vorzubereiten.

Ich danke für das herzliche Willkommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarre und viele bereichernde Begegnungen.



Das neue Jahr bringt eine schöne Veränderung! Seit heuer bin ich, Veronika Kaineder, - neben meiner Stammschule in Puchenau - hier in Niederwaldkirchen in allen vier Klassen als Religionslehrerin tätig.

Als gebürtige Kirchschragerin lebe ich seit einiger Zeit in Ottensheim, bin verheiratet und gut in meiner neuen Wahlheimat angekommen. Als begeisterte Chorsängerin und Ehrenamtliche im Kinderliturgie-Team bringe ich mich dort aktiv in das Ortsleben ein. Gelebte Gemeinschaft ist wichtig!

Die Musik ist meine große Leidenschaft, neben dem Chorsingen spiele ich Gitarre und Schlagzeug. Musik macht das Herz auf, das kann ich gut im Religionsunterricht integrieren. Auch Sport in der Natur begeistern mich schon ein Leben lang, vor allem beim Wandern und Bergsteigen schöpfe ich Kraft.

Ich freue mich darauf, mich mit den Volksschulkindern auf den gemeinsamen Weg zu machen und sie in ihrem Glauben und Heranreifen zu begleiten.

Das Brot des Lebens als Lebensquell

Dieses Pfarrblatt steht unter dem Leitwort „Aus den Quellen leben“. Wir nehmen dieses Thema zum Anlass, die Kommunionhelfer*innen, die uns sonntags das „Brot des Lebens“ reichen - Brot ist Leben und somit Quelle - der Gemeinde vorzustellen.

Ich habe ihnen folgende Fragen dazu gestellt:

Die Quelle: Wo ist dein persönlicher Ort oder Moment im Alltag, an dem du „auftanken“ kannst?

Der Dienst: Was bedeutet es für dich persönlich, anderen Menschen die Kommunion zu reichen?

Das Wort: Gibt es ein Bibelwort oder ein kurzes Gebet, das dich besonders begleitet?



Siegfried Krautsieder-Gutenberger, Kaufm. Angestellter

Kommunionhelfer seit 2024

Die Quelle: Es gibt viele Orte und Momente, wo ich auftanken kann. Es kann die Ruhe sein, aber auch sportliche Betätigung, Begegnungen und Gespräche. „Tun können“ ist oft inspirierend.

Der Dienst: Ich empfinde diesen Dienst als schöne Aufgabe und einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft. Dazu beizutragen, dass das kirchliche Leben in Zeiten großer Veränderung weitergeführt wird, bereitet mir Freude und Erfüllung.

Das Wort: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. (Mt. 4,4)

Bettina Breitenfellner, Altenfachbetreuerin

Kommunionhelferin seit 2017

Die Quelle: Mutter Natur, gemeinsames Essen und der Besuch des Gottesdienstes geben mir Kraft für den Alltag.

Der Dienst: Es ist eine besondere Aufgabe, diesen Dienst für die Gemeinschaft, die Pfarre zu übernehmen.

Das Wort: Die Seligpreisungen (Mt. 5, 3-12) sind mir eine große Hilfe und Richtlinie im Leben. Ganz wichtig ist das gemeinsame Gebet des „Vater unser“, das „Gegrüßet seist du Maria“ und das Hören der Lesungen und des Evangeliums im Gottesdienst.



Heinrich Steinmayr, Pensionist

Kommunionhelfer seit ca. 30 Jahren

Die Quelle: Mein Ort zum Auftanken ist die Natur – die Ruhe des Waldes, das Hören auf das Singen der Vögel, das Staunen über die vielen kleinen Wunder.

Der Dienst: Der Kommuniondienst ist für mich ein Beitrag zu einem lebendigen Leben in Kirche und Pfarre. Ich kann Menschen, die sich in im eucharistischen Brot eine Stärkung erhoffen, einen Dienst erweisen.

Das Wort: Psalm 23, unter anderem aus dem Grund, weil er auf mein Zuhause Bezug nimmt: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lässt mich lagern auf grünen Auen...“.





Andreas Stallinger, Ingenieur Hochbau (Kalkulation)

Kommunionhelfer seit mehr als 10 Jahren

Die Quelle: Meine Akkus lade ich in der Natur, hauptsächlich bei der Waldarbeit auf, wo ich meinen Kopf frei bekomme und Platz für neue Gedanken finde. Meine große Freude und das Wichtigste in meinem Leben ist die Familie.

Der Dienst: Kommuniondienst ist für mich eine große Ehre. Ich freue mich für jeden, dem ich die Hostie geben darf. Ich mach das sehr gerne.

Das Wort: Als Gebet ist das „Vater unser“ mein absoluter Favorit. Ich finde, dass in diesem Gebet eine große spirituelle Tiefe verborgen ist, wenn man in Gedanken dabei ist. Freude macht mir auch das Singen in der Kirche, nur neue Lieder hemmen meine Stimme am Anfang etwas.

Regina Hofbauer, Hebamme

Kommunionhelferin seit ca. 2 Jahren

Die Quelle: Mein persönlicher Ort oder Moment zum Auftanken, ist das Frühstück zuhause, gemütlich eine Tasse Kaffee trinken, ein Brot essen und dabei überlegen und bitten, was der Tag alles bringen soll.

Der Dienst: Es ist wirklich ein besonderer Dienst. Ich mag es, den Leuten bewusst in die Augen zu schauen und die Kommunion in kleine, große, junge, alte Hände zu legen. So verschieden auch die Lebensgeschichte eines jeden ist, es ist der Glaube, der uns trägt und verbindet. Wenn jeder einen kleinen Teil beiträgt, kann das Kirchen- und Gemeindeleben weitergehen.

Das Wort: Mein ständiger Begleiter ist, Situationen und Dinge mit „Gottes Licht und Liebe“ zu segnen.



Bernhard Falkinger, Pensionist

Kommunionhelfer seit 2002

Die Quelle: Meine persönlichen Kraftquellen sind die Familie und die Natur.

Der Dienst: Es ist ein großes Privileg, die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen so unmittelbar miterleben zu dürfen.

Das Wort: Lukas 9,11b-17, die Speisung der 5000, ist die Bibelstelle im Neuen Testament, die mich seit der Sendung in den kirchlichen Dienst begleitet. Wir sind eingeladen zum gemeinsamen Mahl mit Jesus, zur Stärkung im Leben.



Erstkommunion 2026

16 Kinder aus der VS Niederwaldkirchen und 7 Kinder aus der VS St. Ulrich werden heuer am 17. Mai in der Kirche in Niederwaldkirchen das Sakrament der Erstkommunion empfangen. Unser junger Priester Emmanuel Ajoku wird die Hl. Messe leiten. Die Erstkommunionvorbereitung steht unter dem Thema „Mit Jesus ist mein Leben bunt wie ein Regenbogen“



7 Tischmütter bereiten in diesen Wochen die 23 Kinder auf die Erstkommunion vor. Die Tischmütter werden ehrenamtlich von Jacqueline Buchmayr begleitet und unterstützt.

Die Erstkommunionkinder haben sich beim Sonntags-Gottesdienst am 8. März der Pfarrgemeinde vorgestellt und freuen sich auf ihr Fest der Erstkommunion. Beide Erstkommunionklassen werden von den neuen Religionslehrerinnen auf die Erstkommunion vorbereitet. In NWK ist es Veronika Kaineder, in St. Ulrich Simone Pichler (Vorstellung siehe S. 5).

DANKE an alle Tischmütter und alle, die sich in die Erstkommunion-Vorbereitung einbringen. Ein großer Dank auch an die ehemalige Tischmutter Jacqueline Buchmayr, die die heurigen Tischmütter so umsichtig begleitet und unterstützt!

Pfarrseelsorgerin Veronika Pernsteiner



Foto: Veronika Kaineder

Niederwaldkirchen:

3. Reihe v.l.n.r.: Johannes Rudlstorfer, Anna Reischl, Linda Reisinger, Timo Wallner, Moritz Rittberger, Sebastian Simader

2. Reihe: Malea Reingruber, Simon Steinmayr, Antonia Süß, Luisa Bäck, David Burger

1. Reihe: Miriam Zauner, Valentina Füreder, Finn Wolkerstorfer, Dominik Hauder, Felix Reiter

*St. Ulrich:
v.l.n.r. Samuel Hintringer, Klara Peherstorfer, Timo Atzlesberger, Valentin Henöckl, Emily Katzinger, Matthias Peherstorfer, Lara Hellmair*



Foto: Margit Lehner



(v.l.n.r.): Christina Zauner, Anneliese Steinmayr, Judith Seiwald, Jacqueline Buchmayr, Kathrin Rudlstorfer, Birgit Reiter, Nicole Hellmair, Bettina Katzinger.

Ministranten

Am 31. Jänner 2026 feierten wir Ministranten Fasching. Wir spielten viele lustige Spiele, unter anderem Menschen-Memory und „Rot-Blau-Tot“. Das absolute Lieblingsspiel war „Wo ist mein Hansi?“. Am meisten außer Atem kamen wir beim „Karottenziehen“ und beim „Lauf-Tic-Tac-Toe“.

Auch heuer sind unsere fleißigen Ministranten in der Karwoche wieder mit den Ratschen unterwegs. Sie sammeln Spenden für gemeinsame Ausflüge und weitere lustige Ministunden.

In der Osternacht sowie nach dem Ostersonntags-Gottesdienst verteilen die Minis Osterkarten an die Pfarrgemeinde. Dabei bitten wir um freiwillige Spenden, um unsere geplanten Projekte – wie den Besuch im Tierpark Schmiding, im Jump Dome und weitere Aktivitäten für unsere Minis – umsetzen zu können.

Ein herzliches Dankeschön für jede Unterstützung!

Für das Mini-Leitungsteam Regina Enzenhofer



Firmung 2026

Die Firmvorbereitung liegt heuer wieder vollständig in ehrenamtlicher Hand. Im Sommer 2025 hat sich aus dem Fachteam Kinder und Jugend ein engagiertes Team aus sieben Personen gebildet, das die Begleitung unserer Firmlinge übernimmt: **Kathrin Bräuer, Jacqueline Buchmayr, Roswitha Dall, Reda Enzenhofer, Julia Hartl, Sieglinde Rechberger und Jutta Bohdal.**



Bereits vor zwei Jahren hat uns die Arbeit mit den Jugendlichen große Freude bereitet. Auch heuer möchten wir ihnen wieder wertvolle Erfahrungen, Gemeinschaft und spirituelle Impulse mitgeben. Die Firmung vollendet den Weg von Taufe und Erstkommunion. Mit dem Empfang des Heiligen Geistes bekräftigen die Firmlinge ihr Ja zu unserer Pfarrgemeinschaft. Daher ist die Vorbereitung so gestaltet, dass sie das vielfältige Leben in unserer Pfarre aktiv kennenlernen.

Gemeinsam sind wir mit dem Gottesdienst am Jugendsonntag, dem 23. November 2025, in die Vorbereitungszeit gestartet. Ein großes Danke an den Chor „Klangvoll“, der diese Jugendmesse wieder wunderschön musikalisch gestaltet hat! **37 Firmlinge** wurden vorgestellt und sind seither am Pfarrleben aktiv beteiligt. Insgesamt standen 15 verschiedene Projekte zur Auswahl – vom Besuchsdienst im Altenheim über Bibliotheks- und Mesnerdienste bis hin zum Besuch einer Jugendmesse oder der Mithilfe bei der Kinderkirche. Viele Firmlinge haben bereits beim Weihnachtsmarkt mitgeholfen. Auch bei der Kindermesse unterstützten einige unseren Pastoralassistenten Lukas Hölzl.

Ein gemeinsamer Höhepunkt erwartete die Gruppe am **7. März 2026** in St. Florian. Dort konnten wir das Stift erkunden und uns mit den sieben Gaben des Heiligen Geistes beschäftigen. Auch Firmspender **Propst Klaus Sonnleitner** hat Zeit mit uns verbracht.

Am **9. Mai** folgt ein weiteres großes Event: Gemeinsam mit ihren Patinnen und Paten durchlaufen die Firmlinge in Niederwaldkirchen verschiedene Stationen und tauschen sich über Themen des Lebens und des Glaubens aus.

Die Firmung feiern wir heuer am **Samstag, 6. Juni 2026**. Wir freuen uns sehr auf die erste Firmung in Niederwaldkirchen mit Propst Sonnleitner und auf die wertvolle Vorbereitungszeit, die noch vor uns liegt. Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis, junge Menschen auf ihrem Weg zur

KLANGVOLL & Firmlinge

Im Rahmen der Firmvorbereitung durften wir im Februar einige Firmlinge bei einer unserer Chorproben begrüßen. Wir nutzten die Gelegenheit und studierten gemeinsam zwei Lieder für die Firmung ein. Das Ergebnis kann sich schon hören lassen.



Die guten Zeiten



COUNT ON ME

Martina Greiner



Wir freuen uns, wenn viele Firmlinge diese Lieder bei der Firmung mit uns anstimmen! Danke fürs Mitsingen!

Fachteam Liturgie



Als Gottesdienst Besucherin kennt man die Pichler Gitti als Lektorin schon "immer".

Begonnen hat Gitti Pichler als 13-jährige Schülerin (im Jahr 1961) als **Vorleserin** bei den sogenannten wöchentlichen **Kindermessen**, unter Pfarrer Johann Rechberger. Damals waren die Messtexte noch in lateinischer Sprache. Gitti durfte die Lesung und die Fürbitten (teilweise selbst erstellt) vortragen.

Später wurde der "offizielle Lektorendienst" eingeführt und Gitti war unter Pfarrer Karl Geiß und Pfarrer Karl Arbeithuber tätig. Danke Gitti für deine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit.

Als Chorsängerin, Mitglied im Pfarrgemeinderat (Sozialausschuss) und beim Totengedenken (dem sogenannten "Beten") bleibt Gitti weiterhin in der Pfarre tätig.

Marianne Höretseder

Fachteam Kinder- und Jugend

Kinderkirche im Fasching

Die Kinderkirche wechselte am Faschingssonntag vom Augustinuszimmer gleich in die Kirche und gestaltete den Gemeindegottesdienst, dem Anlass entsprechend, mit. Mit dem Märchen "Der fröhliche König", das Kinder und Erwachsene gemeinsam spielten, wurde die Kraft des Lachens hervorgehoben. Heinrich Steinmayr leitete den Gottesdienst. In seiner gereimten Predigt* nahm er unter anderem die Situation in unserer Diözese und Pfarre unter die Lupe. Den Fürbitten schickten die Kinder Seifenblasen hinterher und am Schluss gab es noch einen Witz.

*die gereimte Predigt könnt ihr auf der Homepage nachlesen



Bernhard Falkinger

Fachteam Kinder- und Jugend

Danke an unsere Sternsinger*innen

Auch heuer waren unsere Sternsinger*innen wieder im Einsatz und haben in unserer Pfarre den Segen Gottes von Haus zu Haus getragen. Für die Sternsingeraktion haben sie Zeit, Energie und viel Engagement aufgebracht, um Spenden für Menschen in Not zu sammeln.

Mit dem traditionellen Segensspruch „20-C+M+B-26“ (CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT – Christus segne dieses Haus) brachten sie nicht nur den Segen für das neue Jahr, sondern auch Freude und Hoffnung in viele Familien.

Ein herzliches Dankeschön an

- unsere Sternsinger*innen für ihren großartigen Einsatz,
- die Begleitpersonen für ihre Unterstützung,
- alle Familien für die gute Aufnahme,
- alle Spender*innen für ihre großzügigen Beiträge.

Durch euren Einsatz und eure Solidarität wurde ein wertvoller Beitrag für Hilfsprojekte in ärmeren Regionen der Welt geleistet. Vergelt's Gott für dieses wunderbare Zeichen gelebter Nächstenliebe.



Als Anerkennung für diesen wertvollen Dienst verbrachten die Kinder einen schönen Nachmittag im Kino in Bad Leonfelden. Bei Popcorn und einem spannenden Film konnten sie gemeinsam lachen, staunen und einfach die Zeit genießen. Es war ein schöner Abschluss der Sternsingeraktion und eine gute Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken.

Martin Sigl

Fachteam Caritas

Caritas

Die CARITAS Haussammlung hilft Menschen in Not in O.Ö.

Das heurige Motto der Haussammlung **„Mit dem Herzen sehen und helfen“** fordert uns auf, die Menschen hinter den Zahlen und Geschichten wahrzunehmen, zu verstehen, dass Not oft leise und unsichtbar ist. Wenn wir mit dem Herzen sehen, dann schauen wir nicht weg, wenn Menschen in unserer Umgebung Unterstützung benötigen – sei es die alleinerziehende Mutter, die kaum das Nötigste für ihre Kinder hat, der ältere Nachbar, der in den Wintermonaten die Heizkosten nicht stemmen kann, oder der Jugendliche, der sich in schwierigen Verhältnissen alleingelassen fühlt.

Die Haussammlung ist aufwändiger als ein Zahlschein im Osterpfarrblatt. Wir hoffen, dass wir Sammlerinnen die nötige Zeit aufbringen können, alle Menschen direkt zu besuchen, damit wir mit den Spenden auch wirklich Not lindern können.

Bettina Breitenfellner, Gitti Pichler und das gesamte Team



BUCH & SEGEN

DIE BUCHHANDLUNG
MIT MEHRWERT



Buch & Segen
Kapuzinerstraße 84 | LUG
4020 Linz
0732 7610 3813

Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.30 – 17.00 Uhr
Fr. 8.30 – 12.30 Uhr



NEU

WebShop

IM DIÖZESANHAUS LINZ

**Wer lobt, vergisst zu klagen. Wer sich freut, ist dankbar.
Wer dankbar ist, hat selten Zeit zum Jammern.
Es gibt so unendlich viel Grund, sich zu freuen,
so unendlich viel Grund zu danken,
so unendlich viel Grund zu loben.
Wer lobt, schenkt Freude.**

Adalbert Ludwig Balling



Ein kräftiges **DANKE** sagen wir allen Personen, die zum guten Gelingen der **Aktion Familienfasttag** beigetragen haben, sei es durch Suppe kochen, anbieten, servieren, Brot backen, Teller waschen usw., oder auch durch Genießen und Spenden. Wir danken auch den Firmlingen für ihr großes Engagement.

Wir freuen uns sehr über das großartige Ergebnis von € 1573,28, mit dem die **Katholische Frauenbewegung** dieses Jahr vor allem indigene Frauen im Osten **Indiens** auf ihrem mühevollen Weg zu einem selbstbestimmten Leben unterstützt.

Herzliche Einladung zur Betstunde am Karsamstag und zur Maiandacht am 31. Mai 2026.

Wir vom kfb-Team freuen uns, mit euch gemeinsam zu beten und zu feiern!

Mathilde Atzmüller und Reda Enzenhofer



**Mit jedem Löffel
Zukunft spenden!**

Tomaten-Linsen-Rasam*

(FÜR 1-2 PERSONEN)

ZUBEREITUNG

1. 1 EL Kreuzkümmel ohne Öl anrösten und mit 5 Pfefferkörnern und 4 Knoblauchzehen mischen und beiseitestellen.
2. 3 EL gelbe Linsen mit zwei Tassen Wasser, 5 würfelig geschnittenen Tomaten, 1 EL Kurkuma und Salz weichkochen und pürieren.
3. 1 EL Öl in einer Pfanne mit 1 EL Senfkörner erhitzen. Wenn die Körner aufplatzen, das Tomaten-Linsenpüree zufügen, mit der vorbereiteten Gewürzpaste (siehe 1.) und 1 EL Zitronensaft mischen. Alles für zwei Minuten köcheln lassen.
4. Zum Schluss eine Handvoll Koriander hacken und dazugeben.
Fertig!

* traditionelle, südindische Suppe



Spielgruppe

Nach den Semesterferien hat unsere Spielgruppe wieder begonnen! Etwa zehn Kinder treffen sich gemeinsam mit ihren Begleitpersonen, um zu spielen, zu singen und erste Freundschaften zu knüpfen. Auch für die Erwachsenen ist dieser Vormittag bereichernd – es bleibt genügend Zeit zum Austausch und Kennenlernen. Nach Pfingsten startet nochmals ein Block, bei dem wir – je nach Wetter – auch den Spielplatz oder den Wald erkunden werden.

Anmeldungen für Kinder ab ca. 1 Jahr sind jederzeit möglich unter spiegel.nwk@gmail.com



NEU – Babytreff

Ab diesem Jahr gibt es einen Babytreff. Hier sind Eltern mit ihren Babys bis zum 1. Lebensjahr eingeladen, sich bei regelmäßigen Treffen auszutauschen. Es ist ein ungezwungener Rahmen, um über Themen wie Schlaf, Entwicklung, Stillen und den Alltag zu plaudern.

Es wird auch mit den Babys gesungen und gespielt.

Anmelden bitte unter spiegel.nwk@gmail.com

Familienfasching – ein voller Erfolg!

Ein besonderer Höhepunkt war auch heuer wieder unser Familienfasching! Rund 100 Kinder feierten gemeinsam mit ihren Familien in einer abenteuerlichen Bewegungslandschaft im Turnsaal.

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer, die dieses Fest möglich gemacht haben!



Kofferraumflohmarkt am 19. April

Unser nächstes Highlight ist der Kofferraumflohmarkt rund um das Thema Kinder – von Spielzeug über Kleidung bis hin zu Büchern und Umstandssachen ist alles dabei.

Wer einen Stellplatz möchte, kann sich gerne unter spiegel.nwk@gmail.com anmelden. Im Anschluss erhaltet ihr alle weiteren Informationen.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt. Wichtig - der Flohmarkt findet nur bei Schönwetter statt!

Vera Höllinger

KOFFERRAUM FLOHMARKT

Spielzeug, Kinderkleidung, Bücher,
Umstandssachen, uvm.

📅 SONNTAG, 19. APRIL 2026
🕒 14-16 UHR (AUFBAU AB 13 UHR)
📍 MARKTPLATZ NIEDERWALDKIRCHEN

Stellplatz 5€
Für das leibliche Wohl wird gesorgt!
Nur bei Schönwetter!

Anmeldung unter spiegel.nwk@gmail.com
Der Verkauf erfolgt direkt aus dem Kofferraum und/oder vor dem Auto auf einem mitgebrachten Tisch

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung



Witze

Warum gehen Priester so ungern ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung, und alles ist Weihwasser.

„Mami, stell dir vor, unser Lehrer hat noch nie ein Pferd gesehen.“

- „Das kann doch gar nicht sein!“

- „Doch, Mami, ich habe ein Pferd gezeichnet, und der Lehrer wusste nicht, was es ist.“

Was macht ein Ei, wenn es auf den Osterhasen trifft? Es wirft sich in Schale.

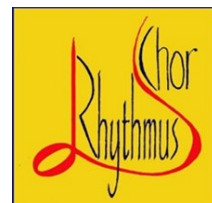
Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt das eine:

"Schicke Kinderwagen haben die hier!"

Welchen Weg muss der Osterhase nehmen, um zu den Körbchen zu gelangen?



Rhythmuschor



Was bedeutet **Singen** für dich – Stimmen aus unserem Chor:

Rosi: „Das Singen macht mir große Freude. Ich liebe die Herausforderung, neue, schöne Lieder zu erlernen.“

Maria: „Singen verbindet mich im Klang der Harmonie mit den Chormitgliedern und bringt meine Stimmbänder und meine Seele zum Schwingen.“

Gertrude: „Gemeinsames Singen macht mich glücklich, steigert mein Wohlbefinden, stärkt meine Abwehrkräfte und meine Atmung, bringt Freude in mein Leben.“

Anni: „Singen macht mir Freude, und die Gemeinschaft im Chor ebenso.“

Hans: „Chorsingen ist wie Teamsport, man trainiert für das nächste „Turnier“ – das nächste Fest. Aber Achtung, Mehrstimmklang macht süchtig - mit gesunden Nebenwirkungen.“

Frieda: „Das Singen im Chor macht mir große Freude, ebenso die Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft. Wer singt, betet doppelt!“

Franz und Aloisia: „...Sind ganz bei dir!“

Gitti: „Singen ist für mich, ruhig werden vom Alltag, altes Liedgut erhalten und Neues erlernen.“

Franziska: „Singen gehört für mich zum Leben wie Atmen, Essen, Schlafen.“

Maria und Roman: „Das Singen im Chor wirkt sich positiv auf die mentale und physische Gesundheit aus. Beim Singen werden Glückshormone ausgeschüttet und Stress abgebaut.“

Franz: „Es bereitet mir große Freude, von meinen Chormitgliedern so schöne Klänge und Harmonien zu hören, und das tut auch der Seele gut.“

Bernhard: „...Singen ist wie eine Therapie, für die ich kein Rezept brauche!“

Michaela: „Singen ist Herausforderung und pure Lebensfreude!“

Renate: „Meine Stimme als Klangkörper im Chor ist für mich eine große Freude und Entspannung zugleich. Auch der Humor und die Gesellschaft in der Gruppe sind ein wesentlicher Faktor.“

Franz Atzmüller (Chorleiter), Michaela Würflinger

1-4 Ich sing dir mein Lied. In ihm klingt mein

1 Le - ben. Die Tö - ne, den Klang hast.
2 Le - ben. Den Rhyth - mus, den Schwung hast

1 du mir ge - ge - ben, von Wach - sen und
2 du mir ge - ge - ben, von dei - ner Ge -

1 Wer - den, von Him - mel und Er - de, du
2 schich - te, in die du uns mit - nimmst, du

1 Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.
2 Hü - ter des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

Bibliotheksnachrichten – Rückblick und aktuelle Medien

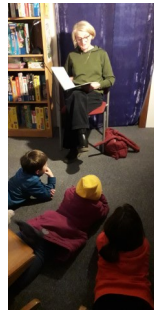


BIBLIOTHEK
Erlesen und erleben in **Niederwaldkirchen**

NEWS: Das Jahr 2026 hat schon sehr aufregend begonnen: Mit der Jahresfeier und einer Teamklausur starteten wir ins neue Jahr: Die Folge war eine sanfte Umgestaltung der Bibliothek und die Inventur aller Medien, dazu zählt aussortieren, reparieren, ... und gleichzeitig Saubermachen.

RÜCKBLICK:

Beim Lesezauber am Weihnachtsmarkt NWK wurden Geschichten, für die Vorweihnachtszeit passend, von Kindern und Erwachsenen, für Kinder und Erwachsene vorgelesen.



An zwei Tagen besuchten die NWK-VS-Klassen die Bibliothek: Bibliotheksquiz, Bilderbuchkino, gemeinsames Lesen und Bücher vorstellen, Basteln aus alten Büchern. Einfach die Bibliothek kennenlernen!

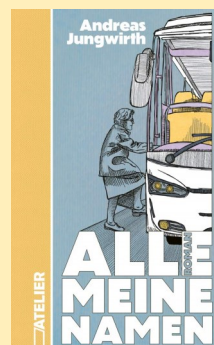
Die Kinder der ersten Klasse erhielten eine Lese-Jahreskarte, gesponsert von Firmen aus NWK und St. Ulrich.

BUCHVORSTELLUNG:

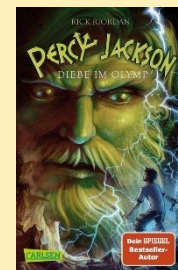


„Woher kommt die Liebe?“ Eichhörnchen, Elch und Ente wollen das unbedingt wissen! Sie sind auf der Suche nach der Antwort auf diese Frage. Ob ihnen das gelingt? Ein Buch über das schönste aller Gefühle!

Ab 3 Jahren empfohlen



Andreas Jungwirth erzählt packend die Biografie einer kämpferischen Frau. Gleichzeitig geht es um Sexualität im Alter oder mit körperlicher Behinderung und darum, Rollenbilder zu hinterfragen. Johanna's viele Namen sind nicht nur Sinnbilder für Fremdbestimmung, sondern auch für die Suche nach Identität: Eine Lebens- und Liebesgeschichte!



Griechische Götter in der Gegenwart: chaotisch-wilde Fantasy für junge Leser*innen ab 12 Jahren und für alle Fans der griechischen Mythologie. "Perfekt erzählt! Elektrisierende Momente folgen aufeinander wie Herzschräge," schreibt die New York Times<

Die Senioren im Pfarrhof

Am 26. November folgten 95 Personen der Einladung der Pfarre zu einem besonderen Filmnachmittag. Nach der Begrüßung durch Kaplan Emmanuel Ajoku nahmen Dr. Fritz und Christine Kitzberger die Gäste mit auf ihre Tansania-Reise vom August 2025. Sie besuchten dort Priester Venans aus der Diözese Sange, mit dem eine bereits 14 Jahre dauernde Freundschaft besteht.

Der beeindruckende 90-minütige Film zeigte das Alltagsleben in Sumbawanga und soziale Projekte, wie einen von Dorothea Rammerstorfer finanzierten Kindergarten. Besonders berührend war der Bericht über die von Familie Kitzberger finanzierte Berufsausbildung für junge Einheimische in Handwerksberufen. Dr. Kitzberger schilderte zudem seine medizinischen Einsätze im Krankenhaus und die Herausforderungen der dortigen Versorgung. Auch das religiöse Leben kam nicht zu kurz: Die Zuseher erlebten filmisch eine Firmung mit dem örtlichen Bischof und sahen das durch Spenden (u.a. MIVA und Goldhaubengruppe St. Peter) finanzierte Missionsauto im Einsatz.

In den nächsten Wochen wird wieder Besuch aus Tansania bei Familie Kitzberger in Niederwaldkirchen erwartet, Bischof Beatus Urassa und Bischof Edward Mapunda.

Der Nachmittag erbrachte stolze **700 Euro an Spendengeldern** für Pfarrer Venans. Nach dem Film klang der Tag bei einer gemütlichen Bewirtung durch den Sozialausschuss aus. Liebe Familie Kitzberger, herzlichen Dank für den interessanten Reisebericht.

Marianne Höretseder

Tansania liegt an der afrikanischen Ostküste, ist von der Fläche 12-mal größer als Österreich und hat 62 Millionen Einwohner.

Das Land ist von Armut geprägt, der Bildungsstandard sehr niedrig und medizinisch unterversorgt.

Amtssprache ist Suaheli und Englisch. 63 % der Bevölkerung sind Christen, 34 % sind Muslime.



Weihnachtsmarkt in Niederwaldkirchen

Der Weihnachtsmarkt am 8. Dezember 2025 war wieder ein voller Erfolg. Der Markt war sehr gut besucht; die milden Temperaturen sorgten für einen Rekordumsatz bei Kaltgetränken, während Punsch und Tee etwas weniger gefragt waren. Ein herzliches Danke der Bläsergruppe der Marktmusikkapelle für die Umrahmung und für das Kirchenkonzert. Hermann Mühlparzer beeindruckte mit seinen Bildern im Pfarrergewölbe.

Die Besucher genossen das Ambiente, sodass wir wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielen konnten. Auch die Aussteller waren durchwegs zufrieden. Herzlichen Dank an alle, die fleißig mitgeholfen haben. Besonders erfreulich ist, dass sich Vereine und Organisationen außerhalb der Pfarre unentgeltlich zur Verfügung stellen und somit maßgeblich zum Gelingen beitragen.

Eine besondere Freude war es, dass uns heuer die Firmlinge tatkräftig unterstützt haben. Dieser engagierte Einsatz der jungen Leute ist ein wertvoller Dienst für die Pfarre, und ich hatte den Eindruck, dass sie auch viel Spaß hatten.

Die Einnahmen schaffen für die Pfarre einen finanziellen Spielraum, um anstehende Projekte leichter umsetzen zu können. Die Spende von 20 % der Einnahmen ist zudem eine wichtige soziale Säule der Pfarre. Heuer werden ausschließlich soziale Einrichtungen in der Region unterstützt, was dem Pfarrgemeinderat (PGR) ein besonderes Anliegen ist.



*Für den PGR - Fachteam „Feste und Feiern“
Siegfried Krautsieder-Gutenberger*

"Wir danken Gott, dass er uns Bischof Maximilian in der Diözese Linz geschenkt hat"

Etwa 1.300 Menschen haben in Trauer und Dankbarkeit am 7. Februar 2026 beim Requiem im Linzer Mariendom von Altbischof Maximilian Aichern Abschied genommen. Er hat mit Offenheit, Herzlichkeit und Glaubensfreude die Kirche und die Menschen in Oberösterreich geprägt

Nach seinem Ableben am 31. Jänner 2026 im 94. Lebensjahr begann eine Woche der Trauer, des dankbaren Gedenkens und des Abschiednehmens.

Danke – dieses Wort ist in praktisch allen Erinnerungen und Gedenkworten zu finden, die in die Kondolenzbücher eingetragen wurden. Dankbarkeit für einen besonderen Menschen, Christen, Ordensmann, Abt und Bischof – das war die Grundstimmung beim feierlichen Requiem. Bischof Manfred Scheuer, stand dem Requiem vor. Danke – das war das Grundwort in Bischof Maximilian Aicherns Leben, wie auch Bischof Manfred Scheuer in seiner Predigt betonte: „Bischof Maximilian ist für mich eine Personifizierung von Wertschätzung und Dankbarkeit.“ Danke, dass Gott ihn uns geschenkt hat, dass wir ihn in Oberösterreich „haben“ durften – so lautete der Grundtenor aller Gedenkworte und Ansprachen beim Requiem.



Diözese Linz/Kommunikation

Ein großes Danke!

Kapellmeister Bgm. Kons. Prof. Mag. Dr. Harald Haselmayr hat 32 Jahre mit der Marktmusikkapelle Niederwaldkirchen auch die vielen kirchlichen Feste und Feiern würdig umrahmt und verschönert.

Mit Jahresbeginn hat er seine Funktion in jüngere Hände gelegt. Eine Vertretung der Pfarrleitung hat kürzlich mit einem kleinen Geschenkkorb ein großes DANKE an den langjährigen und verdienstvollen Kapellmeister ausgesprochen.



v.l.: Marianne Höretseder, Mitglied der Pfarrleitung; Bgm. Dr. Harald Haselmayr, Veronika Pernsteiner, Pfarrseelsorgerin



Unsere Perle im Pfarrhof!

Wir sind sehr froh, dass wir seit dem Vorjahr eine Raumpflegerin für das Pfarrbüro/den Pfarrhof haben: Sie heißt Angela Kepplinger und ist eine sehr aufmerksame, frohsinnige Natur. Angela lebt in St. Peter am Wimberg, sie hat zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Seit vielen Jahren ist sie Witwe. Sie liebt ihre Familie. Ihre Hobbys sind das Kegeln, das Lesen und das Reisen. Man spürt, dass Angela ihre Arbeit mit Freude tut, wenn man in den Pfarrhof/ins Pfarrbüro kommt, weil Angela alles so sauber hält! Danke dafür.

Alles Gute zum Geburtstag!

Josef „Pepi“ Linner, Mesner, Zechpropst, Vorbeter, Renovierer, ... mit anderen Worten ein Multitalent in unserer Pfarre, hat im Februar seinen 50sten Geburtstag gefeiert. Vertreter des Pfarrgemeinderates haben ihm am Faschingssonntag gratuliert und gedankt.

Josef, alles Gute und danke für deine umsichtigen und unersetzlichen Dienste!



Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Pfarrsekretärin feierte einen runden Geburtstag.

Liebe Melanie, im Namen der Pfarrgemeinde gratulieren wir dir zu deinem Geburtstag. Wir wünschen dir alles Gute, Gesundheit und viel Glück! Danke für deine wertvolle Arbeit. Gottes Segen möge dich auf all deinen Wegen begleiten.



Was mein Leben reich macht „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ Mt 4,4

Was mein Leben reich macht, lässt sich nicht in Zahlen oder Besitz messen. Es sind die einfachen und alltägliche Dinge. Reichtum spüre ich, wenn ich dem Leben nah bin – wenn ich mich getragen, verbunden und berührt fühle von Menschen, von der Natur, Spiritualität und von dem, was in mir klingt.

Meine Familie steht an erster Stelle, mein Mann Reinhard und unsere Kinder Elisa, Thomas und Alexander. Es erfüllt mich mit tiefer Freude, stillem Glück und Dankbarkeit, sie auf ihrem Weg zu wunderbaren jungen und erwachsenen Menschen begleiten zu dürfen. Ebenso bereichernd und wichtig ist mir meine Heimat Polen und meine Herkunftsfamilie. Sie haben mir Wurzeln und Vertrauen geschenkt und ein inneres Zuhause, das mich trägt, Erinnerungen, Werte und Zugehörigkeit, die mich stärken, auch wenn Wege sich verändern. Reich machen mich auch die Begegnungen mit anderen Menschen. Manchmal sind es nur kurze Augenblicke, manchmal lange Gespräche – doch wenn echtes Sehen und Gehört werden entsteht, spüre ich Verbundenheit. Dann wird deutlich: Wir sind mehr als Einzelne, wir verstehen uns und jeder Moment kann ein Geschenk sein!

Mein Beruf bereichert mein Leben auf besondere Weise. Das Gefühl, eine sinnvolle Aufgabe zu erfüllen, achtsam durch den Alltag zu gehen und jeden Tag bewusst zu gestalten, schenkt mir Zufriedenheit.



Die Natur schenkt mir Räume der Ruhe und Stille. Besonders die Arbeit im Garten lässt mich den Rhythmus des Lebens spüren. Zu sehen, wie aus einer kleinen Knospe Früchte entstehen, wie Pflanzen wachsen, blühen und reifen, erfüllt mich immer wieder mit Staunen und Dankbarkeit. Spiritualität bedeutet für mich, aus der Quelle zu leben, nach innen zu lauschen, geführt werden, vertrauen und mich mit dem Geheimnis des Lebens zu verbinden. Dazu gehört auch, mich immer wieder überraschen zu lassen, auf den Klang des Lebens zu hören – diese leise Stimme erinnert mich daran, dass da mehr ist, als ich sehen und verstehen kann.

Mein Leben wird reich durch das, was nicht festzuhalten ist: Nähe, Vertrauen, Staunen, Dankbarkeit, erfüllte Aufgaben, die Freude am Lernen und Entdecken, die Verbundenheit mit der Natur – und die Sehnsucht, die mich trägt. Nicht das, was ich besitze, macht mein Leben reich, sondern das, wofür ich mein Herz öffne.

Anna Wakolbinger, DGKP (50 Jahre)

Gedanken für den Tag:

Gott ist die Quelle der Fülle, die mich segnet und mein Leben bereichert

In einem heiligen Moment der Stille bin ich in vollkommenem Frieden, und Frieden strahlt von mir aus. Kein äußerer Umstand kann mich in Unruhe versetzen. Friede ist in meinem Atem, in all meinen Zellen, in meinen Gedanken, in meinen Gefühlen...

Ich bin in der Gegenwart und strahle die Kraft der Weisheit hier und jetzt aus. Möge ich all das sehen, hören und spüren, was ich in den kommenden Momenten wissen muss und was aus der unendlichen, universellen göttlichen Weisheit fließt. Ich erkenne und entscheide im Vertrauen.

Die Einheit mit Gottes lichtvoller Gegenwart in mir und um mich herum bringt alles in mir und um mich herum zum Leuchten

Gott ist die Quelle alles Guten. Ich lebe in Dankbarkeit.

Ich bin hier und jetzt ganz gegenwärtig und die Energie des Wohlergehens strömt von mir aus. Alles Gute, was ich suche, ist Gott selbst und ist in mir. In der Einheit mit Gott, der Quelle meines Wohlergehens, breitet sich ein tiefes Wohlgefühl und freudige Dankbarkeit in mir und durch mich in der Welt aus. Ich empfangen das Gute, somit schenke ich der Welt das Gute. So erfüllt sich der allgütige Wille Gottes mit meinem zugleich.

Quelle: „Das Tägliche Wort“

Freitag, 27. März 2026

08:00 Uhr: Ostergottesdienst der SMS
Niederwaldkirchen *mit Veronika Pernsteiner*
10:45 Uhr: Ostergottesdienst der VS
Niederwaldkirchen *mit Veronika Pernsteiner*

KARWOCHE**Palmsonntag, 29. März 2026,**

09:00 Uhr: Palmweihe am Pfarrhofplatz mit
Prozession und Festgottesdienst
mit PAss Lukas Hölzl

Gründonnerstag, 02. April 2026,

19:00 Uhr: Gründonnerstagfeier
mit Kaplan Emmanuel Ajoku

Karfreitag, 03. April 2026,

19:30 Uhr: Liturgie zum Karfreitag
anschließend Betstunde beim Hl. Grab
bis 21.00 Uhr *mit Kaplan Emmanuel Ajoku*

Karsamstag, 04. April 2026,

Betstunde beim Hl. Grab in der Kirche
14:00 - 15:00 Uhr vom PGR gestaltet

Osternacht, 04. April 2026,

20:30 Uhr: Auferstehungsfeier &
Speisenweihe
mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger

Ostersonntag, 05. April 2026,

09:00 Uhr: Wortgottesfeier & Speisenweihe
mit PAss Lukas Hölzl
09:00 Uhr: Kinderkirche im
Augustinuszimmer

Ostermontag, 06. April 2026,

09:00 Uhr: Hl. Messe mit Sendung der
Caritas Haussammler*innen
mit Kaplan Juventus Amadike

Sonntag, 12. April 2026

09:00 Uhr: Wortgottesfeier *mit Christine Kitzberger*

Sonntag, 19. April 2026

09:00 Uhr: Wortgottesfeier *mit Heinrich Steinmayr*

Sonntag, 26. April 2026

09:00 Uhr: Hl. Messe *mit Kaplan Emmanuel Ajoku*

Sonntag, 03. Mai 2026

09:00 Uhr: Hl. Messe *mit Kaplan Emmanuel Ajoku*

Samstag, 09. Mai 2026

19:30 Uhr: Feuerwehrmesse *mit Kaplan
Emmanuel Ajoku*

Sonntag, 10. Mai 2026, Muttertag

09:00 Uhr: Wortgottesfeier *mit Veronika
Pernsteiner*

09:00 Uhr: Kinderkirche im Augustinuszimmer

19:30 Uhr: Maiandacht Seniorenbund bei Familie
Penz in Steinbach

Bitttage in unserer Pfarre**Montag, 11. Mai 2026**

19:30 Uhr: Bittprozession (ab Gadringer) &
Wortgottesfeier in Drautendorf im Hutstockhof *mit
Veronika Pernsteiner*

Dienstag, 12. Mai 2026

19:30 Uhr: Bittprozession (ab Bauernkapelle) &
Wortgottesfeier in St. Ulrich *mit Heinrich Steinmayr*

Mittwoch, 13. Mai 2026

19:30 Uhr: Abendmesse & Fatimafeier *mit Kurat
Karl Arbeithuber*

Donnerstag, 14. Mai 2026**Christi Himmelfahrt**

09:00 Uhr: Hl. Messe *mit Kaplan Emmanuel Ajoku*

Sonntag, 17. Mai 2026

09:00 Uhr: Erstkommunion *mit Kaplan Emmanuel
Ajoku und Veronika Pernsteiner*

Pfingstsonntag, 24. Mai 2026

09:00 Uhr: Wortgottesfeier *mit Elfriede Pirchler*

Pfingstmontag, 25. Mai 2026

09:00 Uhr: Hl. Messe *mit Kaplan Emmanuel Ajoku*

Sonntag, 31. Mai 2026

09:00 Uhr: Wortgottesfeier *PAss Lukas Hölzl*
19:30 Uhr: Maiandacht der kfb

Donnerstag, 04. Juni 2026 Fronleichnam

09:00 Uhr: Prozession und Festgottesdienst *mit
Generalvikar DDr. Severin Lederhilger*

Samstag, 06. Juni 2026**09:00 Uhr:** Firmung mit Propst Klaus Sonnleitner**Sonntag, 07. Juni 2026****09:00 Uhr:** Hl. Messe mit Kaplan Emmanuel Ajoku**Samstag, 13. Juni 2026****19:30 Uhr:** Fatimafeier mit Kurat Karl Arbeithuber**Sonntag, 14. Juni 2026, Vatertag****09:00 Uhr:** Wortgottesfeier

mit Veronika Pernsteiner

09:00 Uhr: Kinderkirche im Augustinuszimmer**Sonntag, 21. Juni 2026****09:00 Uhr:** Hl. Messe mit Kaplan Emmanuel Ajoku**Sonntag, 28. Juni 2026****09:00 Uhr:** Wortgottesfeier mit PAss Lukas Hölzl**Sonntag, 05. Juli 2026****09:00 Uhr:** Hl. Messe mit Kaplan Emmanuel Ajoku**Freitag, 10. Juli 2026****8:00 Uhr:** Schulschlussgottesdienst von VS und

SMS Niederwaldkirchen

Sonntag, 12. Juli 2026, Ferienbeginn**09:00 Uhr:** Wortgottesfeier**Montag, 13. Juli 2026****19:30 Uhr:** Fatimafeier mit Kurat Karl Arbeithuber**Vorankündigung:****Samstag, 15. August 2026****Mariä Himmelfahrt****09:00 Uhr:** Festgottesdienst**Sonntag, 20. September 2026****09:00 Uhr:** Erntedankfest mit Ehejubiläen

Die heurige **DEKANATSPILGERWANDERUNG** findet am **Sonntag, 06. September 2026**, statt. Wir starten um 14:00 Uhr in Kleinzell. Nähere Infos im Sommer-Pfarrblatt.

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Niederwaldkirchen
Vertreten durch Pfarrprovisor Propst DDr. Klaus Sonnleitner
Herausgeber: PGR Niederwaldkirchen
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrleitungsteam vertreten durch Jutta Bohdal
Gestaltung: Team Öffentlichkeitsarbeit
Layout: Magdalena Atzmüller

Druck: www.pfarrbrief-druck.at
Fotos wenn nicht anders angegeben: Pfarre Niederwaldkirchen/ Privat
Zustellung: durch ehrenamtliche Pfarrblattausträger*innen
Nächste Pfarrblattausgabe: So, 12. Juli 2026
Redaktionsschluss: So, 7. Juni 2026

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Berichte zu kürzen oder redaktionell zu bearbeiten.

Kontakt Daten der Pfarre Niederwaldkirchen, Florianiplatz 1, 4174 Niederwaldkirchen**Mail:** pfarre.niederwaldkirchen@dioezese-linz.at**Tel.** 07231 2516-0**Öffnungszeiten Pfarrbüro:**

Dienstag: 8.00 - 12.00 Uhr, Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr

Kirchenrechtlicher Leiter:

Propst DDr. Klaus Sonnleitner

Pfarrsekretärin:

Melanie Scheuchenpflug, Tel. 0676/8776 5573

Seelsorgerin und Begräbnisleiterin:

Veronika Pernsteiner, Tel. 0664/8130237

Mail: veronika.pernsteiner@dioezese-linz.at

Kaplan:

Emmanuel Ajoku, Tel. 0676/8776 6262

Sprechstunde im Pfarrbüro Herzogsdorf jeden Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr

Kurat:

Mag. Karl Arbeithuber

Koordinatorin für Pfarrangelegenheiten:

Marianne Höretseder, Tel. 0699/8161 5628

PGR-Obfrau:

Jutta Bohdal

Website: <https://www.dioezese-linz.at/niederwaldkirchen>

IBAN: AT53 3430 0000 0031 0136



Für dich soll's Gottes
Worte regnen

Worte, die von der Fülle
des Lebens singen

Worte, die deinen Alltag
mit Hoffnung tränken

Worte, die nachhaltig
nach frischem Lebensmut
riechen

Du wirst wachsen und
gedeihen

denn der Boden auf dem
du wurzelst

ist lebendig

er wird dich nähren

und zur Liebe befähigen

Gottes Wort regnet dir
mitten ins Herz

schenkt Freiheit und
Neuanfang

dir - mir - uns allen

(zu Jesaja 55, 10-11)

Ostern ist mehr als ein traditionelles Fest. Es ist eine Einladung, den eigenen „Akku“ an der tiefsten Quelle aufzuladen, die wir als Christen kennen, der Liebe Gottes. In der Auferstehung zeigt sich eine Kraft, die stärker ist als jede Resignation.

Frohe und gesegnete Ostern wünscht das Pfarrblatt-Redaktionsteam!